

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

17. Oktober 1950

Blatt 1723

Rascher Fortschritt im Schnellbauprogramm

17. Oktober (Rath.Korr.) Das heuer im Sommer von der Stadt Wien im Rahmen des sozialen Wohnhausbaues in Angriff genommene Schnellbauprogramm nimmt seinen vorgesehenen Verlauf. In der Siemensstraße in Floridsdorf, wo verschiedene Bautypen vom ebenerdigen bis zum dreigeschossigen Familienhaus errichtet werden, ist der Rohbau zum Großteil fertig und zum Teil auch schon unter Dach; auch in der Gudrunstraße entwickelt sich der Baufortschritt programmgemäß, sodaß rund dreieinhalb Monate nach Baubeginn auf beiden Baustellen bereits die Professionisten tätig sind.

Der gute und rasche Start des Schnellbauprogramms ist umso beachtenswerter, als an beiden Baustellen versuchsweise verschiedene Patentbauweisen verwendet werden. In Floridsdorf werden zum ersten Mal bei verschiedenen Bautypen gleich sieben verschiedene Baumethoden ausprobiert, und zwar: die Vollziegelbauweise, die Hohlsteinbauweise, die Ziegelbauweise mit 32 cm Hohlmauerwerk, die Ziegelsplitt-Schüttbetonbauweise, die Beru-Bauweise (Betonkern zwischen äusserer und innerer Heraklitplatte), die Novadom-Bauweise (Lagerfuge statt mit Mörtel mit Heraklitplatten ausgelegt), und schließlich die Bimsbeton-Schüttbauweise (bei ebenerdigen Flachbauten).

Trotz der Anwendung dieser grundverschiedenen Bauweisen, die an die technische Leitung große Anforderungen stellen, werden die rund 1000 Wohnungen schon im Frühjahr ihrer Bestimmung übergeben werden können.

Am Mittwoch, den 18. Oktober, werden die Mitglieder des Bauausschusses des Österreichischen Städtebundes anlässlich ihrer Arbeitstagung in Wien nach einem Referat des Stadtbaudirektors, Dipl.Ing. Gundacker, über "Verfahren zur Beschleunigung und Verbilligung des Bauens", die große Baustelle des Schnellbauprogramms der Stadt Wien in Floridsdorf, in der Siemensstraße, besichtigen und dort die verschiedenen Patentbauweisen studieren.

17. Oktober 1950

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1724

Ein dänischer Aufklärungsfilm
=====

17. Oktober (Rath.Korr.) Unter dem Ehrenschutz der Vizebürgermeister Honay und Weinberger und des dänischen Konsuls Dr. Wilhelm Voigt-Broch wurde gestern abend im "Forum" der dänische Film "So beginnt ein Leben" uraufgeführt. Die beiden Regisseure Alice O'Frederick und Lai Lauritzen bauten ihren Aufklärungsfilm auf der einfachen Geschichte eines jungen Ehepaares, das sich nach einem Kind sehnt. Daß sie ihre Absicht mit einfachsten filmtechnischen Mitteln und dazu nicht ohne Humor erreichten, macht diesen Film schenswert. Er wird ab heute im "Kärntner-Kino" und "Haydn-Kino" laufen. Die Erträgnisse der Premiere fließen der Kinderfürsorge der Gemeinde Wien zu.

Erich Wolfgang Korngold bei Bürgermeister Körner
=====

17. Oktober (Rath.Korr.) Heute vormittag wurde der Komponist Erich Wolfgang Korngold von Bürgermeister Dr.h.c. Körner und Stadtrat Mandl im Rathaus empfangen.

Vertreter der Friseurfachvereinigungen im Rathaus
=====

17. Oktober (Rath.Korr.) Bürgermeister Dr.h.c. Körner empfing heute vormittag im Beisein von Vizebürgermeister Honay und der Stadträte die Teilnehmer am großen Preisfrisieren sämtlicher Wiener Friseurfachvereinigungen, das in den letzten Tagen in Wien stattgefunden hat. Der Bürgermeister begrüßte die Delegierten, unter ihnen auch Vertreter Amerikas, Dänemarks, Hollands, Schwedens und der Schweiz im Namen der Stadt und beglückwünschte sie zu ihren schönsten Leistungen. Auf Einladung des Bürgermeisters unternahmen die Wiener mit ihren ausländischen Gästen einen Rundgang durch die Prunkräume des Rathauses.

Wien ehrt seine erfolgreichsten Sportler
=====Sportehrenzeichen für Herma Bauma, Ellen Müller-Preiß und Hedy Pillwein

17. Oktober (Rath.Korr.) In einer Festversammlung wurden heute vormittag im Stadtsenatssitzungssaal des Rathauses drei erfolgreiche österreichische Sportlerinnen Herma Bauma, Ellen Müller-Preiß und Hedy Pillwein durch die Überreichung des Sportehrenzeichens der Stadt Wien geehrt. Die Auszeichnung hat Bürgermeister Dr.h.c. Körner in Anwesenheit der Mitglieder des Stadtsenates, der Vertreter verschiedener Sportvereinigungen sowie der Familienangehörigen und persönlichen Freunde der Sportlerinnen vorgenommen.

Stadtrat Mandl verwies einleitend in seiner Eigenschaft als Amtsführender Stadtrat für Kultur und Volksbildung auf die Bedeutung des Sportehrenzeichens. Die Überreichung erfolgt auf Beschluß des Stadtsenates an diejenigen Sportler, die sich um die Mehrung des Ansehens unserer Stadt verdient gemacht haben. Wenn auch die Stadt Wien bestrebt ist, den Sport auf breitester Basis zum Wohl der körperlichen Ertüchtigung der Jugend zu pflegen und zu fördern, erachtet sie es als ihre Verpflichtung auch das Spitzenkönnen durch besondere Anerkennung hervorzuheben. Der Sportbeirat hat im Juni dieses Jahres beschlossen, diese höchste Auszeichnung

für die Speerwerferin Herma Bauma, die Meisterfechterin Ellen Müller-Preiß und die Kajakfahrerinnen Hedy Pillwein zu empfehlen. Stadtrat Mandl gab dann einen Überblick über die besonderen Leistungen dieser drei Wienerinnen, die sie seit Beginn ihrer sportlichen Leistung erreicht haben.

Herma Bauma trat mit 16 Jahren bereits in einer österreichischen Auswahlmannschaft bei internationalen Wettkämpfen an. 1936 wird sie bei der Olympiade in Berlin, trotz einer Armverletzung, vierte, im gleichen Jahr bei den Weltmeisterschaften in London zweite. 1948 verbesserte sie den Weltrekord im Speerwerfen auf 48,63 m. Die Olympiade in London bringt Bauma die Krönung ihrer sportlichen Laufbahn, indem sie im Speerwerfen der Frauen die Goldene Medaille erringt. Herma Bauma ist aber nicht nur eine ausgezeichnete Leichtathletin, sie hat auch als Handballerin einen guten Ruf. Trotz ihrer großen Erfolge ist Herma Bauma eine gute, vom besten Kameradschaftsgeist erfüllte Sportlerin geblieben, die ihren Ehrgeiz darin sieht, ihre jüngeren Kameraden zu betreuen und sie auf den Weg zum Erfolg zu führen.

Frau Ellen Müller-Preiß hat als Meisterin des Floretts die Farben der Stadt Wien in vielen internationalen Begegnungen mit Erfolg vertreten. Mit 17 Jahren wurde sie Meisterin von Österreich und verteidigte mit Erfolg elfmal diesen ehrenvollen Titel. 1932 wurde Müller-Preiß Siegerin bei der Olympiade in Los Angeles und gewann damit die Goldene Medaille, die höchste Olympische Auszeichnung. 1936 wurde sie bei der Olympiade in Berlin und im Jahre 1948 in London dritte. Ihre größten Erfolge errang sie bei den Weltmeisterschaften mit der eleganten Waffe des Floretts 1932 in Los Angeles, 1947 in Lissabon, 1949 in Kairo und in diesem Jahr in Monaco. Diese Erfolgserie ist vor allem ein Ergebnis unermüdlichen Fleißes, von Ausdauer und Hingebung an den Sport.

Frau Hedy Pillwein wurde seit Beginn ihrer sportlichen Laufbahn in der Folge viermal bei den Wiener Kajakmeisterschaften Siegerin. 1948 war sie Angehörige der siegreichen Mannschaft, die den österreichischen Meistertitel Kajakvierer erringt. 1949 wurde sie bei den österreichischen Meisterschaften zweite und im selben Jahr in Genf im Kajakeiner Weltmeisterin. Der österreichische Wassersport legt die Hoffnung, daß damit ihre Erfolgserie nicht

abgeschlossen ist, und daß der Wimpel mit den österreichischen Farben auf ihrem Boot noch oft für Österreich und Wien flattern wird.

Bürgermeister Dr.h.c. Körner überreichte dann im Namen des Stadtsenates die Sportehrenzeichen und die Diplome an die Sportlerinnen. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß er zum ersten Mal auch drei Wiener Sportlerinnen zu dieser Auszeichnung beglückwünschen darf. Frau Ellen Müller-Preiß dankte mit bewegten Worten dem Bürgermeister für diese Ehrung und versprach im Namen ihrer Sportkameradinnen, daß sie auch in der Zukunft die Farben Österreichs und Wiens stets zum Siege führen wollen. Der Tag, an dem ihre Leistungen auch in der Heimat anerkannt werden, gehöre zu den schönsten ihres Lebens.

Unter den Gratulanten waren bekannte Sportfunktionäre, unter ihnen Minister a.D. Dr. Gerö, Nationalrat Winterer, Sektionschef Dr. Pultar und viele andere.

Den musikalischen Rahmen der Feier besorgte ein Klaviertrio des Konservatoriums der Stadt Wien.

Schweinemarkt vom 17. Oktober - Hauptmarkt
=====

17. Oktober (Rath.Korr.) Unverkauft: 14 inländische Fleischschweine, Summe 14. Neuzufuhren 2.895 inländische Fleischschweine, 1.143 jugoslawische Fettschweine, 324 ungarische Fettschweine, Summe 4.362. Gesamtauftrieb: 2.909 inländische Fleischschweine, 1.143 jugoslawische Fettschweine, 324 ungarische Fettschweine, Summe 4.376, verkauft wurde alles. Außermarktbezüge: 290 inländische Fleischschweine.

Preise je Kilogramm Lebendgewicht: inländische Fleischschweine prima Ware 11.80 bis 12.30 (12.- bis 12.30) S; mittlere Ware 11.10 bis 11.70 (11.60)S; mindere Ware und Zuchten 9.50 bis 11.- (11.-) S; ausländische Fettschweine prima Ware 11.30 bis 11.40 (11.40) S; mittlere Ware 11.20 S.

Bei ruhig einsetzendem, später lobhaftem, gegen Ende abflauendem Marktverkehr verbilligten sich inländische Fleischschweine prima Ware um 20 Groschen, mittlere und mindere Ware um 40 Groschen je Kilogramm Lebendgewicht. Zuchten und Altschneider wurden um 50 Groschen billiger gehandelt. Jugoslawische und ungarische Fettschweine notierten unverändert zu Vorwochenpreisen.

Eine provisorische Schule für die Auhof-Kinder
=====

17. Oktober (Rath.Korr.) Nach der jetzt im Gang befindlichen Adaptierung von weiteren fünf Baracken wird die Zahl der auf dem Auhof-Gelände stehenden Baracken 15 betragen. Diese werden insgesamt 185 Notwohnungen enthalten. Es ist anzunehmen, daß nach dem Bezug aller Wohnungen für den Schulunterricht von etwa 80 Kindern gesorgt werden muß. Da die Schulen in der Umgebung keinen weiteren Zuwachs vertragen, referierte Stadtrat Jonas in der heutigen Sitzung des Wiener Stadtsenates einen Antrag auf Errichtung eines Barackenneubaus auf dem Auhof-Gelände als zweiklassiges Schulprovisorium.

Die Schule wird der erst kürzlich in der Eichkogelsiedlung eröffneten ähnlich sein. Sie wird zwei Klassenzimmer, ein Lehrmittelzimmer samt Kanzlei und Vorraum, einen Raum zur Aufbewahrung des Heizmaterials und die erforderlichen sanitären Anlagen erhalten. Die Kosten werden voraussichtlich 300.000 Schilling betragen.

Städtebund verlangt Wiederaufnahme der Wohnbauverhandlungen
=====

17. Oktober (Rath.Korr.) Heute tagte im Wiener Rathaus unter dem Vorsitz des Linzer Bürgermeisters Dr. Koref der Wohnungsausschuß des Österreichischen Städtebundes. Er wählte zu seinem Vorsitzenden-Stellvertreter Vizebürgermeister Blasius Scheucher, Klagenfurt.

Nach einleitenden Referaten des Generalsekretärs Riemer und des Sekretärs Heller beschäftigte sich der Ausschuß mit dem die Gemeinden besonders bedrückenden Wohnungsproblem. In der Debatte wurde übereinstimmend festgestellt, daß die Gemeinden außerstande sind, mit eigenen Mitteln dem furchtbaren Wohnungselend abzuhefen. Eine Finanzierung des Wohnungsbaues auf dem Kreditwege kommt aber für die meisten Gemeinden wegen der Gefahr der Überschuldung nicht mehr in Frage. Die Bautätigkeit darf jedoch nicht versiegen, daher verlangt der Österreichische Städtebund von der Regierung und den politischen Parteien die rascheste Wiederaufnahme der im Frühling 1950 unterbrochenen Verhandlungen über die Finanzierung

des Wohnungsbaues. Der Städtebund appelliert in einer Resolution, die einstimmig beschlossen wurde, an Regierung und Parlament, jene Verhandlungsgegenstände, die der Verbreiterung der Finanzierungsbasis des Wohnungswiederaufbaues dienen sollten und deren Abschluß wegen der politischen Differenzen in der Frage des Wohnungseigentums im Frühjahr nicht zustande kam, jetzt ehestens zu bereinigen und gleichzeitig die Beratungen über eine bundesgesetzliche Regelung der Finanzierung des Wohnungsneubaues wieder aufzunehmen.

Die vom Wohnungsausschuß des Österreichischen Städtebundes einhellig beschlossene Resolution hat folgenden Wortlaut:

R e s o l u t i o n

Angesichts der in allen Bundesländern herrschenden Wohnungsnot, die in manchen Gemeinden durch Kriegsschäden weit über das Durchschnittsmaß gesteigert wurde, richtet der Wohnungsausschuß des Österreichischen Städtebundes an die Bundesregierung und an die politischen Parteien den dringenden Appell, die im Frühjahr unterbrochenen Verhandlungen über die Finanzierung des Wiederaufbaues der kriegsbeschädigten Wohnungen ehestens wieder aufzunehmen. Der Ausschuß verweist auf den vom Österreichischen Städtebund der Bundesregierung und den Parteien überreichten Entwurf zur Novellierung des Wohnhauswiederaufbaugesetzes und fordert im Interesse einer rationellen Gestaltung des Wohnungswiederaufbaues die Berücksichtigung der darin erstatteten Vorschläge. Der Ausschuß verweist insbesondere auch auf jene Bestimmungen des Entwurfes, deren Gesetzwerdung die Zwischenfinanzierung der Kriegsschadenbehebung ermöglichen und somit auch durch Aktivierung der Privatinitiative zur Beschleunigung des Wohnungswiederaufbaues beitragen könnte.

Darüber hinaus appelliert der Österreichische Städtebund an Regierung und Nationalrat, die unterbrochenen Verhandlungen über die Erschließung weiterer Mittel zur Finanzierung des Wiederaufbaues kriegsbeschädigter Wohnungen ehestens positiv abzuschließen.

Das Wohnungsproblem in Österreich kann aber durch die Behebung von Kriegsschäden allein nicht gelöst werden. Soll die Wohnungsnot wirksam bekämpft werden, dann ist die großzügige Bereitstellung öffentlicher Mittel für den Wohnungsbau unerläßlich. Die große Zahl der wohnungslosen Familien und ihre Verteilung auf das

ganze Bundesgebiet zeigt, daß nur eine durch die Bundesgesetzgebung eingeleitete Wohnbauförderung Abhilfe schaffen kann. Der Österreichische Städtebund ersucht die Bundesregierung dringendst, die Initiative zu ergreifen und auch die unterbrochenen Verhandlungen über die Finanzierung des Wohnungsbaus ehestens wieder aufzunehmen.

Land Wien gibt 112.000 Schilling für die Wissenschaft
=====

17. Oktober (Rath.Korr.) Die Wiener Landesregierung beschloß heute auf Antrag von Stadtrat Mandl die Vergebung von Subventionen aus dem Kulturgroschen in der Höhe von 112.000 Schilling an 16 kulturelle Einrichtungen, bzw. wissenschaftlich tätige Vereinigungen. In den meisten Fällen handelt es sich um vom Notring der wissenschaftlichen Verbände Österreichs befürwortete Förderungen von Publikationen, die sich mit Wien beschäftigen.

Eine Zuwendung erhalten: das Institut für Wissenschaft und Kunst zur Finanzierung eines Forschungsauftrages des Bundeslandes Wien an die Wissenschaftler Wiens mit dem Thema: "Erforschung der Großstadt Wien als Lebensstätte der Wiener"; die Gesellschaft zur Herausgabe von Denkmälern der Tonkunst in Österreich, deren Publikationen die bisher größten musikwissenschaftliche Leistung Österreichs repräsentieren und in der internationalen Fachwelt höchstes Ansehen genießen; die Kunstwissenschaftliche Zeitschrift; die Zeitschrift für Philosophie, Psychologie und Pädagogik; die Österreichische Musikzeitschrift; die Zeitschrift "Die Sprache"; die Botanisch-Zoologische Gesellschaft; die Geographische Gesellschaft der Verein für Geschichte der Stadt Wien; die Gesellschaft für vergleichende Kunstforschung; die Geologische Gesellschaft in Wien; die Forschungsgemeinschaft für den Südosten und Orient; "Die Geschichte der Wiener Werkstätte"; die Herausgeber der Geologischen Karte der Umgebung Wiens und der Publikation Die Wiener Vorstadtbühnen; die Gesellschaft für Wiener Theaterforschung.

Enthüllung einer Chopin-Gedenktafel
=====

17. Oktober (Rath.Korr.) Die Österreichisch-Polnische Gesellschaft hat zur Erinnerung an den Wiener Aufenthalt Frederic Chopins eine Gedenktafel gestiftet, die an dem Hause Wien 1., Kohlmarkt 9, angebracht wurde, an der Stelle, wo sich das Haus befand, in dem Chopin 1830 wohnte.

Die Gedenktafel, die ein Reliefporträt des Meisters ziert, wurde im Beisein des polnischen Geschäftsträgers Benedikt Askanas und eines Vertreters des Bundesministeriums für Unterricht vom Vizepräsidenten der Österreichisch-Polnischen Gesellschaft Roman Hordynski heute vormittag enthüllt und von Senatsrat Dr. Kraus im Auftrag des Herrn Bürgermeisters in die Obhut der Stadt Wien übernommen.

Entfallende Sprechstunden
=====

17. Oktober (Rath.Korr.) Bei dem Amtsführenden Stadtrat der Geschäftsgruppe V, Gesundheitswesen, Vizebürgermeister Weinberger, entfallen Donnerstag, den 19. Oktober, die Sprechstunden.